

# Weltrekordlerin lässt sich für die DM nicht unter Druck setzen

VON KARSTEN HOLLMANN

**Tarmstedt.** Dass der SSV Tarmstedt erfolgreiche Bogensportler beheimatet, ist bereits seit längerer Zeit bekannt. Doch nun hat der Verein mit Elke Heins auch noch eine Weltrekordlerin in seinen Reihen. Die 49-Jährige stellte bei ihrem Titel im Rahmen der Landesverbandsmeisterschaften des Nordwestdeutschen Schützenbundes in Zeven mit 647 Ringen auch gleichzeitig einen neuen Weltrekord bei den Altersdamen mit dem Recurvebogen auf.

„Ich hatte einfach einen guten Tag. Es war überhaupt keine Anstrengung für mich“, berichtet die in Anderlingen wohnhafte Bogensportlerin. Dabei habe sie nur vorgehabt, sich den Landesrekord zu schnappen. Mit den 647 Ringen lag sie deutlich über dem, was sie sonst so im Training schießt. „Das sind es meist so zwischen 600 und 620 Ringe“, versichert Elke Heins. Doch in Zeven lief für sie von Anfang an alles wie am Schnürchen.

Elke Heins betreibt ihren Sport erst seit sechs Jahren. Ihre Tochter Mascha hatte sie mit dem „Bogen-Virus“ infiziert. Mutter und

Tochter entschieden sich gegen den TuS Zeven und für den SSV Tarmstedt, weil es in Tarmstedt die Möglichkeit gibt, öfter als einmal in der Woche zu schießen. Dazu hat die Familie Heins auch noch einen Bogenplatz am eigenen Haus. „Da kann nichts passieren. Wir wohnen ziemlich weit weg von den nächsten Häusern. Unsere Anlage ist sogar sicherer als so mancher Bogenplatz eines Vereins“, befönt Elke Heins.

Gerade bereiten sich Mascha und Elke Heins auf die deutschen Meisterschaften in München Ende August vor. „Da trainieren wir dann auch mal viermal in der Woche“, berichtet Elke Heins. Bei den Landesverbandsmeisterschaften verwies sie Jutta Schneider-Borns von Sagitto Delmenhorst gleich um 30 Ringe auf den zweiten Platz.

Dabei hat Elke Heins mit einem Handicap zu kämpfen. Die fünf Finger an der linken Hand sind steif. Das Handgelenk weist zudem eine Fehlstellung auf. Deshalb nimmt die 49-Jährige auch an den Meisterschaften der Behinderten teil. „Ich genieße die Trainingswochenenden im Landeskader der behinderten Schützen sehr“, sagt Heins. Eine Woche vor ihrem Start in München wird Elke

Heins auch bei den deutschen Meisterschaften der Behinderten in Reken bei Münster antreten.

Während sie bei den behinderten Schützen sicherlich als Favoritin in den Wettbewerben geht, weiß Elke Heins nicht so genau, was sie eine Woche später in München erwartet: „Nur weil ich den Weltrekord halte, heißt das ja nicht automatisch, dass ich auch dort gewinnen werde. Meine Konkurrenz ist für mich nur schwer einzuschätzen.“ Sie wolle sich nicht unter Druck setzen: „Wenn ich mir vornehme, das Ergebnis von Zeven zu wiederholen, werde ich auf jeden Fall scheitern.“ Sie wolle den Wettkampf viel mehr auf sich zukommen lassen. „Wenn ich in ungefähr meine Trainingsergebnisse beibehalte, dann gucke ich mal, was dabei herauspringt“, erklärt Heins.

Bei gewöhnlichen Wettkämpfen meldet Mascha Heins ihre Mutter auch mal in der Damenklasse an. Dann treten beide also gegeneinander an. „Wenn Mascha die Mama putzen kann, ist es für sie eine zusätzliche Motivation“, versichert Elke Heins. Mascha Heins war auch bereits für ein Jahr Mitglied im Bundeskader. „Doch dann pass-

te es beruflich nicht mehr bei ihr“, informiert Elke Heins. Auf internationale Turniere habe sie bislang verzichtet: „Die finden dann auch mal in den USA statt. Da fliegt man auch nicht eben mal so hin.“ Für die Wettkämpfe

gebe es keine Zuschüsse vom Verband. Elke Heins glaubt nicht, dass ihr Weltrekord über einen Zeitraum von mehreren Jahren Bestand haben wird: „Die Asiaten werden noch kommen.“



Tarmstedts Elke Heins (hier auf einem Archivbild mit Michael Simmat) stellte mit 647 Ringen einen neuen Weltrekord bei den Altersdamen mit dem Recurvebogen auf.

FOTO: HASSELBERG